



Fotoseminar vom 20. bis 21. Mai in Aschaffenburg mit Reimund Hübner und Joachim Heil



Einführung in die digitale Unterwasserwelt

Ziel des Seminars war es, in die digitale Unterwasserfotografie in Theorie und Praxis einzuführen. Hierbei wurden im praktischen Teil Techniken zur Tariierung und Kamerahaltung vermittelt, die zu einer umweltverträglichen Ausführung der Fotografie führen. Perfekte Tariierung und sensibles Bewusstsein für die Unterwasserwelt sind oberste Gebote und gelten als wesentliche Voraussetzungen für den Unterwasserfotografen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden im Sprungbecken des Freibades verschiedene Stationen mit unterschiedlichen Fotomotiven aufgebaut, sodass jeder Teilnehmer zusätzlich das Sonderbrevet „Tariieren mit Kamera“ erwerben konnte.

Der Kurs war so ausgerichtet, dass sowohl Neueinsteiger als auch Fotografen mit Erfahrung angesprochen wurden. In diesem Zusammenhang konnten, je nach Voraussetzung, die Brevetierung zum Fotografen 1 bis 3 erworben werden. Vor der Praxis war natürlich erst einmal Theorie angesagt. Hier wurden Basics genauso vermittelt, wie die Bildbearbeitung und die Rohdatenentwicklung in Lightroom.

Vor allem die Vermittlung der Grundlagen in die Bildgestaltung brachten dann die Erfolge in der praktischen Umsetzung.

Bilddergebnisse:

Bild 1: Fischmotiv von Werner Gärtner
Bei diesem Motiv war vor allem taucherisches Geschick und gutes Tariervermögen gefragt. Freischwebend hing das Motiv in der Mitte eines durch eine Plane simulierten Canyons. Der Taucher war hier vor allem mit sich und seiner Kamera beschäftigt. Werner gelang dann auch noch, das Motiv sehr schön zu positionieren. Schräg von vorne im Hochformat ergibt sich eine dynamische Darstellung. Die Platzierung des Motivs außerhalb der Mitte gibt dem Fisch noch Raum zur Bewegung. Der

zusätzliche leichte Lichtschimmer des Edelstahlbeckens im Hintergrund bringt zusätzlich Stimmung ins Bild.

Bild 2: Wrack von Tobias J. Jocham
Das Bild zeigt in beeindruckender Weise, wie man auch in einer sterilen Umgebung wie dem Schwimmbad, mit wenigen Requisiten eine Unterwasser-szene darstellen und zaubern kann. Das kleine Wrack aus dem Aquarienbedarf erscheint dominant im Vordergrund, auf den die beiden Taucher im Hintergrund zu schwimmen. Die Lichtspiegelungen im Stahlboden, gaukeln einen Sandboden mit Wellenmuster vor. Auch hier zeigt sich, dass sich der Fotograf Gedanken bei der Gestaltung des Bildes gemacht und diese dann auch konsequent und gelungen umgesetzt hat.



Die Teilnehmer des Fotoworkshops:
Nicole Fritz, Werner Gärtner, Kerstin Streicher, Dr. Karsten Schulze, Daniel Hörner, Michael Radeck, Tobias J. Jocham und Udo Wombacher
Referenten: Reimund Hübner, Joachim Heil

Bild 3: Reflexion von Udo Wombacher
Eine starke und stimmungsvolle Aufnahme, die durch den Blitzreflex in der Kugel an Wirkung gewinnt. Die leichte Unterbelichtung wirkt sich dabei sehr positiv auf die Stimmung aus.

Ein Kunststoffrohr mit eingelegetem Netz am Boden des Beckens platziert, symbolisiert einen Röhrenschwamm. Hier galt es, frei schwebend die kleine Figur abzubilden.

Im **Bild 4** von Daniel Hörner ist schön die Anordnung zu sehen. Die Aufteilung der Bildfläche mit dem Hauptmotiv ist sehr harmonisch. Als Gestaltungselement hat sich Daniel für den goldenen Schnitt entschieden.

Bild 5: Das gleiche Motiv hat sich auch Karsten Schulze vorgenommen und hat daraus eine harmonische Nahaufnahme gestaltet. Das Motiv wurde hierbei sehr schön freigestellt. Dies gelang ihm durch starkes Abblenden, wodurch die Aufnahme durch Licht und Schatten an Stimmung gewinnt. Der unruhige Hintergrund des Netzes ist bei dieser Aufnahme vollständig ausgeblendet.

Als recht interessant hat sich die schwebende und spiegelnde Edelstahlkugel erwiesen. Jeder Teilnehmer hatte dabei seine eigene individuelle und kreative Herangehensweise entwickelt und umgesetzt.

Völlig anders die Wirkung der **Aufnahme 6** von Nicole Fritz. Die Aufnahme ist durch den Verzicht des Blitzes sehr monochrom gehalten, zeigt aber in der Spiegelung schön die gesamte Unterwasser-szene. Sehr positiv ist dabei die Platzierung der Kugel in der rechten Bildfläche. Hier bleibt der Blick des Beobachters sofort hängen, um sich die Szene in der Kugel genau anzusehen. Schön sind auch die hellen Linien im Hintergrund und der hell glänzende Rand der Kugel.

Eine völlig andere, aber sehr kreative Darstellung hat Kerstin Streicher gewählt. Durch den sehr tiefen Standort wird schön das Licht der Oberfläche eingefangen. Durch eine saubere Linieneinführung, Beschränkung auf wenige Bildelemente und eine perfekte Einteilung der Bildfläche gelingt Kerstin eine harmonische und ästhetische Aufnahme mit **Bild 7**.



Bild 8: ist ein gelungenes Selfie von Michael Radeck. Das quadratische Bildformat und das in die Mitte gesetzte Motiv sind hierbei genau die richtige Wahl.

An den unterschiedlichen Bildbeispielen ist deutlich zu erkennen, dass die Teilnehmer mit Freude und Überlegung bei der Sache waren und die theoretischen Inhalte gekonnt umgesetzt haben.

In diesem Sinne freue ich mich schon wieder auf das nächste Fotoseminar.
Reimund Hübner